



Verlagspreis: In der Stadt mit Zustellung M. 3.— vierteljährlich. Postzusatz M. 3.— mit Zustellung. — Erlaubt der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Samstag, den 22. April 1922.

Verlagspreis: In der Stadt mit Zustellung M. 3.— vierteljährlich. Postzusatz M. 3.— mit Zustellung. — Erlaubt der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Ueberreichung der deutschen Antwort.

Stete Haltung der deutschen Regierung. — Panikstimmung und erneute Deutschenbege in Paris.

Der Inhalt der deutschen Antwortnote.

Genova, 21. April. Die heute dem Präsidenten der italienischen Delegation überreichte deutsche Antwortnote hat folgenden Wortlaut: Deutsche Delegation. Genova, 21. April 1922. Herr Präsident! Auf das von Ihnen gemeinsam mit den Herren Vorsitzenden der französischen, britischen, japanischen, tschecho-slowakischen, polnischen, jugoslawischen, rumänischen und portugiesischen Delegation unterzeichnete Schreiben vom 18. April beehre ich mich folgendes zu erwidern: Sei mehreren Jahren hat Deutschland die russische Sowjetrepublik anerkannt. Eine Auseinandersetzung zwischen den beiden Ländern über die Folgen des Kriegszustandes war jedoch notwendig, bevor die ordentlichen diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen werden konnten. Die Verhandlungen, die hierüber zwischen den beiden Regierungen geführt wurden, waren schon vor mehreren Wochen soweit vorgeschritten, daß sie ihren Abschluß ermöglichten. Die russische Verständigung war für Deutschland deshalb besonders wichtig, weil hier die Möglichkeit bestand, mit einem der großen am Kriege beteiligten Staaten zu einem Friedenszustand zu gelangen, der eine dauernde Schuldnerschaft ausschließt und von Grund auf erneute, durch die Vergangenheit nicht belastete freundschaftliche Beziehungen ermöglicht. Deutschland ging nach Genova mit dem herzlichsten Wunsch auf gemeinsame Arbeit mit allen Völkern zur Wiederaufrichtung des leidenden europäischen Erdteiles im Vertrauen auf das wechselseitige Verständnis für die Sorgen aller seiner Glieder.

Die Vorschläge des Londoner Programms ließen die deutschen Interessen außer Acht. Ihre Unterzeichnung hätte drückende Reparationsansprüche Russlands gegenüber Deutschland hervorgerufen. Eine Reihe von Bestimmungen hätten dazu geführt, daß die Folgen der zartistischen Kriegsgesetze Deutschland allein zur Last gefallen wären. Wiederholt hat die deutsche Delegation Mitglieder der Delegationen der einladenden Mächte in eingehenden Besprechungen auf diese schweren Bedenken aufmerksam gemacht. Dies ist jedoch ohne Erfolg geblieben. Vielmehr wurde der deutschen Delegation bekannt, daß die einladenden Mächte Sonderverhandlungen mit Russland eingeleitet hatten. Mitteilungen über diese Verhandlungen ließen darauf schließen, daß eine Verständigung binnen kurzem bevorstand, daß aber die Berücksichtigung der gerechten deutschen Wünsche nicht in Aussicht genommen war. Die deutsche Delegation ließ demgegenüber keinen Zweifel, daß sie gezwungen sei, ihre Interessen unmittelbar zu vertreten, da sie sonst in die Lage gekommen wäre, sich in der Kommission einem Entwurf gegenüber zu sehen, der für sie unannehmbar, aber von der Mehrheit der Kommissionsmitglieder bereits vereinbart war. Der Vertrag mit Russland ist deshalb am Sonntag abend in genauer Uebereinstimmung mit dem bereits vor Wochen aufgestellten Entwurf unterzeichnet und alsbald bekannt gegeben worden.

Dieser Vorgang zeigt mit aller Deutlichkeit, daß die deutsche Delegation den Weg der Verhandlungen mit Russland nicht aus Mangel an Gemeinschaftsinn, sondern aus zwingenden Gründen beschränkt hat. Er zeigt ebenso deutlich, daß die deutsche Delegation bestrebt gewesen ist, von ihrem Verfahren jede Heimlichkeit fernzuhalten. Es würde durchaus den Wünschen der deutschen Delegation entsprechen, wenn auf der Konferenz eine allgemeine Regelung der russischen Frage gelänge und wenn in diese Gesamtregelung der deutsch-russische Vertrag eingegliedert werden könnte. Die Möglichkeit hierfür ist sehr wohl gegeben. Der Vertrag greift in das Verhältnis dritter Staaten zu Russland in keiner Weise ein. Auch ist er in jeder seiner Bestimmungen von dem Gedanken getrieben, dessen Verwirklichung Sie mit Recht als das Hauptziel der Konferenz bezeichnen, nämlich von dem Geiste, der das Vergangene als endgültig abgeschlossen ansieht und eine Grundlage für den gemeinsamen friedlichen Wiederaufbau zu schaffen sucht. Was die weitere Behandlung der russischen Frage auf der Konferenz betrifft, so hält auch die deutsche Delegation es für richtig, daß sie sich an den Beratungen der ersten Kommission über die Fragen, die den zwischen Deutschland und Russland bereits geregelten Fragen entsprechen, nur dann beteiligt, wenn etwa ihre Mitarbeit besonders gewünscht werden sollte. Dagegen bleibt die deutsche Delegation an allen den der ersten Kommission übertragenen Fragen interessiert, die sich nicht auf die im deutsch-russischen Vertrage geregelten Punkte beziehen. Die deutsche Delegation hat mit Genugtuung die Entwicklung begrüßt, die die Verhandlungen der Kommissionen genommen haben. Sie fühlt sich einig mit dem Geiste der Solidarität und des Vertrauens, der diese Arbeiten befeuert. Weit entfernt von dem Gedanken, sich von der europäischen Gemeinschaftsarbeit abzuwenden, ist sie bereit, an den von der Konferenz in Genova

zu erfüllenden Aufgaben im Sinne der Völkerverständigung und im Sinne des Ausgleichs östlicher und westlicher Wohlfahrt mitzuarbeiten. Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung (gez.) Wirth.

Eine Rede des deutschen Reichskanzlers in der deutschen Kolonie in Genova

Genova, 22. April. Der Reichskanzler Dr. Wirth hielt anläßlich eines Empfanges der hiesigen deutschen Kolonie durch den deutschen Botschafter in Rom, von Neurath, eine Ansprache. Hierbei unterstrich er die Bedeutung der Konferenz von Genova und ging auch auf den soeben beilegenden Zwischenfall wegen des Vertrags von Rapallo ein. Der Reichskanzler führte unter anderem aus: Die Konferenz von Genova ist für uns eine Etappe des Rettungswerts, das wir jetzt unternommen haben mit dem Ziel der Wiederaufrichtung des Weltfriedens. Wir sind ohne allzu große Hoffnungen gekommen, betrachten aber diese Konferenz als einen Schritt vorwärts, denn es fehlt hier eine wichtige Macht, die notwendig wäre, um das Werk der Wiederherstellung der Weltwirtschaft zu vollbringen, nämlich Amerika. Alle unsere Arbeiten werden nur Stückwerk bleiben, solange durch die Abwesenheit Amerikas nicht der ganze Wiederaufbau der gesamten Weltwirtschaft ins Auge gefaßt werden kann. Auf den Schritt, den wir durch die Unterzeichnung des Vertrags von Rapallo unternommen haben, möchte ich hier nicht ausdrücklich eingehen. Ich bin aber bereit, jederzeit die volle Verantwortung für ihn zu übernehmen. In Genova sollte das Problem des Ostens gemeinsam besprochen werden. Es wurde uns dabei aber eine Enttäuschung bereitet. Infolge der separaten Verhandlungen eines Teils der hier vertretenen Mächte mit Russland waren plötzlich deutsche Interessen bedroht und es galt, sie rechtzeitig wahrzunehmen. Das war unsere Pflicht und wir haben unsere Pflicht getan. Das Londoner Expertenmemorandum hätte zu einem zweiten Versäus führen können. Seine Anwendung hätte das endgültige Todesurteil für jeden Wiederaufbau Russlands bedeutet und wir wären außerdem in eine Schuldnechtschaft auch nach Osten geraten, jedoch der Ring der Schuldnechtschaft sich um uns geschlossen hätte. Demgegenüber konnten wir nicht nur das korrekte Kind der Konferenz spielen. Durch den Vertrag haben wir den Ring, der uns bedrohte, vermieden. Wir sind aber bereit, uns den Ideen, die in diesem Vertrag enthalten sind, in einem größeren gemeinsamen Rahmen unterzuordnen, allerdings nicht unterzuordnen im Sinne des Diktats. Die Entscheidung darüber liegt jetzt bei den Großmächten, namentlich bei England. Lloyd George hat gestern eine friedliche Rede gehalten und die Angelegenheit als erledigt erklärt. Dem schließe ich mich an, jedoch muß ich mich gegen den Vorwurf der Missbilligung wenden, denn die, auf die es ankam, hätten ganz genau unterrichtet sein können. Eines unserer deutschen Sprichwörter besagt, daß die Frauen die besten seien, von denen man nicht spricht. Ich muß dieses Sprichwort etwas abgeändert auch auf die Genueser Konferenz anwenden, indem ich sage: Die Fragen sind die wichtigsten, von denen man hier nicht spricht. Dadurch, daß man den Kopf in den Sand steckt, kann man diese Fragen nicht aus der Welt schaffen. Der Kanzler erinnerte in diesem Zusammenhang an die Antwort der Bank von England, wonach un-er den gegenwärtigen Zahlungsbedingungen Deutschland nicht kreditfähig sei.

Der Reichskanzler schilderte weiter die schweren Verhältnisse, unter denen Deutschland unter dem Druck der Kommissionen und sonstigen Ententeeinrichtungen zu leiden habe. Das hätte schon Bismarck vorausgesehen, als er im Jahre 1886 in einem Brief an den damaligen Kriegeminister Bismarck von Schellendorf für den Fall des verlorenen Krieges sogar den Verlust der deutschen Reichseinheit prophezeite. Und doch haben wir nach diesem verlorenen Krieg die Einheit Deutschlands gerettet. Und das verdanken wir nicht zuletzt dem Geist der neuen Verfassung von Weimar, in der es nicht wie in der ersten Reichsverfassung heißt, daß sich nur die deutschen Fürsten zu einem Bund zusammengeschlossen haben, sondern daß sich die deutschen Stämme vereinen, um das Reich zu erneuern. Mit Klagen um das Verlorene und mit dem Raffeln der Säbelscheide ist dieses Problem nicht zu lösen, zumal wir keinen Säbel haben, sondern nur mit Geduld und wirklicher Friedensarbeit. Diesem Ziel gilt die Politik, die wir seit einem Jahr treiben. Die Frage, ob sie notwendig war, läßt sich mit Ja beantworten. Ueber die Frage, ob sie erfolgreich war, wollen wir andere urteilen lassen. Aber ohne sie wären wir nicht in Genova. In Genova ist jedenfalls eine Methode geschaffen worden, die Erfolg nicht nur für unser Land, sondern für ganz

Neueste Nachrichten.

Die deutsche Antwort auf den Einspruch der Großen und Kleinen Entente hinsichtlich des deutsch-russischen Wirtschaftsabkommens ist so gehalten, wie sie seither charakterisiert worden ist. Sie begründet den Abschluß des Vertrags mit der Tatsache einseitiger Verhandlungen der Alliierten mit den Russen, auf Grund deren Deutschland befürchten mußte, daß es auch nach Osten hin wirtschaftlich isoliert werden könne. Mit der Auffassung der Entente, daß Deutschland jetzt an den Verhandlungen über die russische Frage desinteressiert sei, erklärt sich die Note insoweit einverstanden, als die Beratungen Punkte des Vertrags behandeln, an andern Fragen will Deutschland ebenfalls teilnehmen. Die Note hat trotz aller Bestimmtheit doch einen versöhnlichen Ton, der weitere Konflikte zu vermeiden sucht.

Der deutsche Reichskanzler und der deutsche Außenminister haben sich aber umso deutlicher an anderer Stelle über die Haltung der deutschen Abordnung ausgesprochen, und dabei zum Ausdruck gebracht, daß wir uns nicht auch noch wirtschaftlich isolieren lassen wollen.

Auch die russische Delegation hat ihre Antwort auf das Londoner Memorandum der Ententemächte gegeben. Sie stellt ebenfalls die bekannten Gegenforderungen, erklärt sich aber, wenn die Sowjetregierung von den Alliierten anerkannt werde, und außerdem Kredite im Ausland erhalte, bereit, die Vorkriegsschulden auf sich zu nehmen.

Ganz rabiat sind natürlich die Franzosen, die in eine ausgesprochene Angstkrankheit verfallen sind. Denn man befürchtet in Paris schon ein deutsch-russisches Bündnis, das den „Frieden Europas“, richtig gesagt die französische Gewaltherrschaft in Europa, „aufs schwerste gefährden“ würde. Deshalb ist auch jeden Tag damit zu rechnen, daß man der Genueser Konferenz neue Schwierigkeiten bereitet. Allerdings scheinen die andern Alliierten, die die Gefahren eines solchen Unternehmens klarer sehen, vorerst nicht geneigt zu sein, den französischen Heißspornen nachzugeben. Das dürfte allerdings richtig sein, Deutschland steht heute nicht mehr so isoliert da wie in den letzten Jahren.

Europa verpricht. Die Idee von Genova: „Verständigt Euch wirtschaftlich!“ verleiht dieser Konferenz die allergrößte historische Bedeutung. Deshalb hat Genova bei allen Völkern die freudigsten Hoffnungen erweckt. Im Ausland machen sich unsere Volksgenossen oft ein falsches Bild von unseren innerdeutschen Verhältnissen. Deutschland ist kein politisches Chaos, sondern bei allen tiefen Meinungsverschiedenheiten gibt es für dieses schwergeprüfte Volk ein gemeinsames Ziel, nämlich die Wiederaufrichtung der politischen und wirtschaftlichen Selbständigkeit im Rahmen der europäischen. Die Idee zu unserem Volk wollen wir aber auch auf alle anderen Völker der Erde ausdehnen, denn alle Völker ohne Ausnahme leiden nach diesem Krieg unter den größten Schwierigkeiten. Unsere Politik ist mit vielen Opfern verbunden gewesen. Wir haben unser Möglichstes getan, vielleicht sogar auch Unmögliches vollbracht. Zunächst haben wir nun die Einheit des Reiches gerettet. Die Ausführungen des Reichskanzlers wurden von den Mitgliedern der deutschen Kolonie mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Im Anschluß hieran ließ sich der Reichskanzler die Anwesenden durch den Botschafter und den deutschen Konsul in Genova vorstellen.

Rathenau über die Antwort.

Berlin, 21. April. Zu der deutschen Antwortnote erklärte, laut Meldung der „Voss. Ztg.“ aus Genova, Außenminister Dr. Rathenau den Pressevertretern gegenüber: Wir haben uns entschlossen, von allen Entwürfen jenen zu wählen, der in Ton und Inhalt der absolut konzilianteste war, weil im Laufe der letzten Tage Besprechungen zwischen uns und anderen Stellen stattgefunden haben, die uns den Eindruck gaben, daß es wünschenswert sei, durch ein Zeichen der Versöhnlichkeit zur Wiederherstellung einer guten Atmosphäre in Genova das Möglichste beizutragen. Die Note zeigt, daß Deutschland in dem mit Russland getroffenen Abkommen nichts weiter verfolgte, als den Geist wechselseitiger Friedfertigkeit und daß Deutschland nicht die Absicht hatte, eine Sonderpolitik innerhalb der Konferenz zu treiben, sondern den Wunsch, mitzuarbeiten an dem gemeinsamen Ziel von Genova. Rathenau trat dann noch den Gerüchten von Unstimmigkeiten innerhalb der deutschen Delegation entgegen: Ich habe die Vollmacht von allen meinen Kollegen zu erklären, daß die weiteste Uebereinstimmung nach wie vor innerhalb der deutschen Delegation besteht.

ntunft
goner
ril
burg.
orm,
aujen
sburg an 1019
eilnehmer
endortersir
nen von 1866
Erlaubt der
en an der
arntonskirche.
Schloßhof.
isches Zu
ahnhotel.
ewinsicht.
Zügel.
enen-
Calw.
den 23. April
idischen Hof
lung
d Werner
Vic. re.
en, im Ver
twaben
Bienenzucht
unter höchst
schusses:
necht
ung.
enzell und
ich das
äst
ben habe.
stklassigen
ich in der
n Arbeiten
rechnung.
hend
Malerei
M.
u Gugel).
g
lt.
Badstr.
über Mann
at, 1. Mai
übliches
mer
mann Gmünd
Gesch. ds. Bl.
richtete
wagen
tr. Tragkraft
nen.
ig, Wagner
d Zeinach.

Berliner Besessenen.

Berlin, 22. April. Der „Berl. Lokalanzeiger“ schreibt, daß die deutsche Note wohl geeignet sei, in Deutschland ungeteilte Zustimmung zu ernten.

Die deutsche Antwort findet auch die Billigung des „Vorwärts“, weil sie bei sachlicher Festigkeit eine überfüllige Schärfe des Tones vermeide. Das Blatt schreibt: Die deutsche Delegation hat bei Abschluß des Vertrags offenbar unter dem Eindruck gestanden, daß Gefahr im Verzug sei, da ein die Interessen Deutschlands schwer schädigender Vertragsabschluß zwischen der Entente und Rußland unmittelbar bevorstand. Die Deutschen haben in dem guten Glauben gehandelt, daß ihnen ein anderer Ausweg als der rasche Abschluß des Vertrags nicht mehr offenstand. Die „Germania“ betont, daß durch die Note ein Doppeltes erreicht sei: 1. die Feststellung, daß wir uns das Recht vorbehalten, solche Verträge abzuschließen, die unseren Wünschen entsprechen und den Verpflichtungen nicht widersprechen, die wir anderen gegenüber übernommen haben, 2. ist erreicht worden, daß die Konferenz weitergehen kann.

Französischer Einspruch gegen die deutsche Antwort.

Paris, 22. April. Die Agence Havas meldet aus Genua: Die französische Abordnung sandte gestern an den Vorsitzenden der Konferenz ein Schreiben, in welchem sie gegen den Inhalt der deutschen Antwort auf die Entschädigung der Alliierten Einspruch erhebt. In diesem Schriftstück bestreitet die französische Abordnung die Rechtmäßigkeit des deutsch-russischen Vertrags, der den Bedingungen von Genua widerspreche. Sie ersucht Facta, die Bevollmächtigten der 9 alliierten Mächte, die die Entschädigung vom 18. April unterzeichnet haben, zu einer Besprechung einzuberufen.

Schamlose französische Stimmungsmache gegen Deutschland.

Paris, 20. April. (Havas.) Britische und Pariser Kreise sind der Ansicht, daß der Abschluß des deutsch-russischen Abkommens die Festigkeit Europas erschüttere, und glauben daher, daß ein Zusammenhalten der Mächte der großen und der kleinen Entente, sowie Polens, das hauptsächlich gefährdet sei, auf die Genueser Konferenz folgen müsse, damit Vorsichtsmaßregeln angefaßt werden, die vorgesehenen Abmachungen der alliierten Kontrolle in Oberschlesien getroffen werden könnten, wo Waffen und Munitionslager festgesetzt worden seien. Frankreich wird seinen Alliierten seine Ansichten unterbreiten in der Hoffnung, daß sie die Notwendigkeit erkennen werden, die neue allgemeine Lage zu prüfen.

(Anmerkung des W.B.): Diese Meldung ist bezeichnend für den bekannten französischen Standpunkt. Was insbesondere die in Oberschlesien aufgefundenen Waffenlager anlangt, welche aus durchsichtigen Gründen für weitgehende Pläne benutzt werden sollen, so ist bisher noch nicht aufgeklärt, von wem diese Lager angelegt worden sind.)

Paris, 22. April. „Action Francaise“ schreibt: Wenn wir richtig verstehen, geht Poincaré folgendermaßen vor: 1. verlangt er die Respektierung des Versailler Vertrags, der von Deutschland in mehreren Punkten dadurch verletzt wurde, daß es gegenüber Rußland über Pfänder verfügt hat, die den Alliierten gehören. Die Reparationskommission, die über diese Pfänder zu wachen hat, ist damit betraut worden; 2. appelliert er an die Exekutivgewalt der Verbündeten, den Vorkämpfer- oder Obersten Rat, die über die Durchführung der Verträge zu wachen hat. Wenn man diesen Disziplinarausschuß durch die Staaten der kleinen Entente ergänzt, würde man die deutsch-russischen Komplicen genügend einschüchtern, um sie zu zwingen, sich zu trennen. Es handelt sich mit einem Wort gesagt darum, gegen ihren Wunsch einen anderen, weit mächtigeren Bund zu schaffen und, wie man sagt, mit Hilfe der deutschen Herausforderung die Front der Verbündeten wieder herzustellen. Das ist der Grund, weshalb Barthou in Genua geblieben und mit Lloyd George Fühlung gehalten hat.

Börsenpanik in Paris.

Paris, 22. April. Wie „Populaire“ mitteilt, ist vorgestern nachmittag gegen Ende der Börse in Paris eine Panik dadurch herbeigeführt worden, daß Gerüchte verbreitet wurden, die deutsche und die russische Delegation seien von Genua abgereist. Es sei eine merkliche Panik eingetreten. Nach Schluß der Börse hätten sich aber die Gerüchte als falsch erwiesen.

Die russische Antwort auf die Londoner Bedingungen.

Genua, 21. April. Die an den italienischen Ministerpräsidenten gerichtete Note Tschitscherins besagt, Rußland bleibe bei der Ansicht, daß die gegenwärtige wirtschaftliche Lage des Landes Rußland berechtigen würde, sich von allen in Londoner Protokoll erwähnten Verpflichtungen im Hinblick auf seine Gegenforderungen befreit zu sehen. Die russische Delegation erklärt sich aber bereit, weiteres zur Ausgleichung der Differenz zu tun. Sie stellt für die Erfüllung der Forderungen bezüglich der Kriegsschulden bestimmte Bedingungen. Vor allem verlangt sie finanziellen Beistand für Rußland. Unter diesen Bedingungen ist sie bereit, denormaligen Eigentümern die Rücknahme ihrer sozialisierten Güter zurückzugeben oder aber ihre berechtigten Forderungen zu befriedigen. Ohne finanziellen Beistand des Auslandes sei der wirtschaftliche Wiederaufbau Rußlands unmöglich. Im übrigen könnte Rußland keinerlei Verpflichtungen für die Schulden der früheren russischen Regierung übernehmen, solange sie nicht offiziell anerkannt worden sei.

Berlin, 22. April. Wie die Blätter aus Genua melden, stellt das von der russischen Delegation gleichzeitig mit der Note Tschitscherins überreichte Memorandum eine energische Widerlegung der Londoner Vorschläge der alliierten Sachverständigen dar. Rußland billigt in der Denkschrift vorbehaltlos folgende drei Punkte: 1. daß die Souveränität jeder Nation vollkommen respektiert werden soll auch dort, wo sie die Fragen des Besitzes, des Wirtschaftssystems und der Verwaltung nach ihren eigenen nationalen Grundsätzen regelt, 2. daß rechtliche und Verwaltungsgarantien für die persönlichen und sachlichen Rechte der Ausländer, die in Rußland Wirtschaft treiben, gegeben werden sollen

u. 3. daß volle Gegenseitigkeit herrschen soll zwischen allen beteiligten Mächten in der Erfüllung ihrer Schuldverpflichtungen und in der Frage des Schadenersatzes an Ausländern. Die Denkschrift betont, daß die Mächte zu allererst an die Wiederherstellung der produktiven Kräfte Rußlands denken sollten und dann erst an die Befriedigung der Gläubiger Rußlands. Rußland habe im Bewußtsein der Notwendigkeit, die Wirtschaft wieder zu beleben, seine Gesetze so abgeändert, daß sie nunmehr allen Ausländern mehr als genügend Garantien bieten.

Anerkennung der Sowjets durch die russischen Randstaaten?

Paris, 22. April. Marcel Cachin schreibt in der „Humanité“, am 31. März ds. Js. habe Polen gemeinsam mit den baltischen Staaten in die formelle Anerkennung der Sowjets eingewilligt. An diese Feststellung knüpft der kommunistische Abgeordnete, der gerade aus Genua zurückgekehrt ist, folgende Frage: Ist es wahr, daß England im Laufe der letzten Tage Polen eine Anleihe von erheblichem Betrag bewilligt hat und zu welchen Bedingungen soll diese Anleihe gewährt werden.

Englische Stimmen zur Rede Lloyd George's.

London, 21. April. Die Erklärung Lloyd George's gegenüber den Pressevertretern in Genua hat eine zuversichtliche Stimmung geschaffen. — „Daily Chronicle“ schreibt: Die Bolscheviken, die die Konferenz bedrohten, scheinen zu verschwinden. — „Student of Politics“ schreibt im „Daily Chronicle“, der Zwischenfall sei abgeschlossen unter dem Motto: Frieden in Ehren. — Der Genueser Berichterstatter der „Westminster Gazette“ schreibt, in allen Kreisen der Konferenz sei jedoch eine starke Bitterkeit zurückgeblieben. Der Zeitung zufolge würde der Abbruch der Konferenz nur das deutsch-russische Übereinkommen zu einem Bündnis verstärkt haben, das eine Bedrohung des europäischen Friedens bedeuten würde. — Ein Mitarbeiter des gleichen Blattes schreibt, ein deutsch-russisches Bündnis bedeute das Schachmatt der Alliierten. Die Alliierten hätten gedacht, sie könnten immer weiter Bedingungen diktieren und weiter die Herren Europas spielen, ohne daß ihre Hegemonie jemals ungestört werden könne. Die Überraschung über den Abschluß des deutsch-russischen Abkommens sollte lieber nicht mit dem Worte „Verrat“ bezeichnet werden. Nach Ansicht des Mitarbeiters würde ein Abbruch der Konferenz von Genua wegen des deutsch-russischen Vertrags die offene Ueberlassung des russischen Feldes an Deutschland bedeuten.

Beginn der wirtschaftlichen Verhandlungen mit Rußland.

Genua, 20. April. Sitzung des ersten Unterausschusses der Wirtschaftskommission am 20. April. Den Vorsitz führte für den erkrankten Colrat sein Vertreter Serroux. Als erster Redner betonte Krassin, daß Rußland aus grundsätzlichen wie aus praktischen Erwägungen vorläufig an der Aufrechterhaltung der Einfuhrverbote festhalten müsse. Erst wenn der Wiederaufbau innerhalb der einzelnen Staaten das ökonomische Gleichgewicht zwischen den Staaten und der Stabilisierung der Währungen bewirkt habe, könne man in Europa von Handelsfreiheit reden. Besonders für Rußland komme in Betracht, daß unter einem auf den Sozialismus zugeschnittenen Wirtschaftssystem die rasche Regelung des Außenhandels neben der Regelung der Produktion und des Binnenhandels unentbehrlich sei. Es handle sich aber hier nicht um unfreundliche zollkriegerrische Maßnahmen, sondern um Schutzmethoden, um der Gefahr auszuweichen, in eine Kolonie verwandelt zu werden. Krassin forderte schließlich noch eine systematische Verteilung der Rohstoffe unter die einzelnen Länder und stellte eine Spezialnote über das russische Außenhandelsmonopol in Aussicht. — Der italienische Handelsminister Rosselli legte in einem längeren Memorandum dar, daß sich durch das Abkommen von Porto Rose Länder mit hohem und tiefem Valutastand zu gemeinsamer Vereinbarung zusammengefunden haben. Er beauftragte, die Vereinbarungen von Porto Rose auf alle Staaten auszubehnen und überreichte einen darauf aufgebauten Entwurf eines internationalen Abkommens, in dem sich die vertragsschließenden Staaten verpflichten, den Handel nicht durch Verbote zu erschweren, abgesehen von Gründen der öffentlichen Sicherheit, des sanitären Schutzes und abgesehen von Waren, die Gegenstände des Staatsmonopols sind. Die Staaten sind berechtigt, sich gegenüber Gütern zu schützen, deren Auslandspreis unter den Herstellungskosten steht. In Zweifelsfällen ist das internationale Schiedsgericht in Haag anzurufen.

Die Frage der Wiederherstellung der gewerblichen Schutzrechte.

Genua, 22. April. (Spezialbericht des W.B.) In der gestrigen Sitzung der 2. Unterkommission der Wirtschaftskommission wurde eine die gewerblichen Schutzrechte betreffende Bestimmung der Londoner Sachverständigenvorschläge beraten, wodurch im allgemeinen die durch Krieg und Revolution beeinträchtigten Schutzrechte wieder hergestellt werden, wonach aber die zu Ungunsten Deutschlands im Versailler Vertrag vorgesehenen Ausnahmen von diesem Grundsatz bestehen bleiben sollen. Die deutsche Delegation hat in dieser Sache eine Erklärung abgegeben, daß sie dem Grundgedanken der Bestimmung, der Wiederherstellung aller der durch den Krieg getroffenen Rechte, nur zustimmen könne, daß sie es aber gerade deshalb nicht für gerechtfertigt halte, wenn Deutschland hierbei durch den Vorbehalt des Versailler Vertrags einseitig zu seinen Ungunsten differenziert werde. Da sich die Kommission jedoch nicht für zuständig halte, die Bestimmungen des Versailler Vertrags zu erörtern, bleibe der deutschen Delegation nichts anderes übrig, als sich bei der Abstimmung der Stimme zu enthalten. Der französische Vorsitzende der Unterkommission nahm Akt von der Erklärung und wies im übrigen darauf hin, daß die Beratungen der Konferenz allgemein unter dem bekannten Vorbehalt der Aufrechterhaltung der in Kraft befindlichen Verträge ständen. Bei der Abstimmung enthielt sich der deutsche Vertreter gemäß seiner Erklärung, der sich der deutschen Erklärung ausdrücklich angeschlossen hatte.

Zur auswärtigen Lage.

Frankreich arrangiert Waffenkunde im Rheinland.

Frankfurt a. M., 20. April. Aus durchaus zuverlässiger Quelle erhalten wir folgende sonderbare Nachricht, die, wenn sie sich bestätigen sollte, ein helles Licht auf die dunklen Machenschaften der französischen Besatzungsbehörden oder Propagandakreisen werfen dürfte.

Am 19. Januar wurde ein angeblich „Adeth“ heißender Deutscher in Koblenz verhaftet, der die Uniform eines bayerischen Leutnants trug und im Besitze eines Ausweises des Freikorps „Oberland“ war. Bei der Vernehmung des angeblichen Leutnants durch die amerikanische Besatzungspolizei stellte es sich heraus, daß der Pseudoleutnant gar nicht Offizier war, sondern ein aus München stammender gewisser Karl Griebel, der von der Münchener Polizei steckbrieflich verfolgt wurde. Die Vernehmung des Hochstaplers ergab aber auch die durch das Zeugnis eines hohen amerikanischen Polizeibeamten bestätigte interessante Tatsache, daß der betreffende Karl Griebel höchstwahrscheinlich im Dienste einer französischen Stelle stand und zu dem offensiblen Zweck als angeblicher Leutnant und Mitglied des Freikorps „Oberland“ ins besetzte Gebiet entsandt worden war, um ein Fortbestehen des bekanntlich nach den oberösterreichischen Kämpfen aufgelösten Freikorps „Oberland“ vorzutauschen und so den Anlaß zu größeren politischen Konflikten zu geben.

Aus den Aussagen des Verhafteten glaubte der amerikanische Polizeibeamte ferner noch entnehmen zu können, daß in absehbarer Zeit mit einer Aufstellung angeblich deutscher Waffen-, Munitions- und Sprengstofflager im besetzten Gebiet, hauptsächlich in Rheinlande, gerechnet werden müsse. Es ergab sich aber auch ebenso unzweifelhaft, daß die genannten Waffen- usw. Lager erst vorher von den Franzosen geschaffen und angelegt werden sollten und daß ihre „Aufdeckung“ dann den Anstoß zu weiteren politischen Entwicklungen geben sollte.

Die Richtigkeit dieser Angaben vorausgesetzt, die allerdings in diesem Falle bei der Zuverlässigkeit der Quelle kaum angezweifelt werden kann, kennzeichnet der ganze Vorfall die französische Politik Deutschland gegenüber in einer Weise, wie sie bisher kaum für möglich gehalten wurde. Es würde damit auch erklärt werden, daß der Hinweis in den verschiedenen Noten der alliierten Kontrollkommission auf angeblich noch bestehende Geheimorganisationen, Waffenlager und weitergehende militärische Rüstungen Deutschlands letzten Endes auf mit Vorbedacht in Szene gesetzte Machinationen französischer Agenten zurückzuführen ist, durch deren Tätigkeit Deutschlands „schlechter Wille“ dem Ausland gegenüber bewiesen werden soll. Nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern auch im Interesse der nach Frieden strebenden Welt wäre es wünschenswert, wenn diese Vorgänge endgültig und lückenlos aufgeklärt würden.

Ein Wirtschaftsvertrag zwischen Desterreich und Bulgarien.

Wien, 22. April. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht einen Notenwechsel zwischen der Republik Desterreich und dem Königreich Bulgarien betreffend ein Meistbegünstigungs-Abkommen, das am 9. März ds. Js. in Kraft getreten ist.

Amerika will die Schulden der Alliierten in langfristige Anleihen umwandeln.

Washington, 20. April. Die Kommission für die Schulden der Alliierten hat die Schuldnerstaaten nunmehr benachrichtigt, daß sie bereit sei, die Verhandlungen über die Umwandlung der verschiedenen Schulden in langfristige Anleihen zu beginnen.

Deutschland.

Die Frage der Kartoffelversorgung 1922.

Berlin, 20. April. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand unter dem Vorsitz des Reichsministers eine Besprechung mit den Regierungen der Länder über die Regelung der Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1922 statt. Gegen einen von verschiedenen Seiten unterstützten Vorschlag, wenigstens einen Teil des Bedarfs durch eine Umlage sicher zu stellen, wurden von anderen Teilnehmern ernste Bedenken erhoben. Nach längerer Aussprache wurde in Aussicht genommen, den Abschluß von Lieferungsverträgen mit großen Verbrauchergruppen zu fördern und auf eine vermehrte Wagengestellung zwecks schneller Abbeförderung der Kartoffeln im Herbst hinzuwirken. Auch sollen die Vorschriften über eine Konfiszierung des Kartoffelhandels einer Nachprüfung unterzogen werden.

Aussperrung der Bauarbeiter im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

Berlin, 22. April. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Essen meldet, haben die Arbeitgeberverbände des Baugewerbes im rheinisch-westfälischen Industriebezirk beschlossen, sämtliche Bauarbeiter auszusperrn. Der Beschluß wurde dadurch veranlaßt, daß an verschiedenen Stellen des Ruhrgebietes im Baugewerbe Teilstreiks ausgebrochen sind.

Auf der Suche nach den armenischen Mördern.

Berlin, 22. April. Nachdem die Witwe Talaat Paschas bei der ersten Gegenüberstellung mit den in Leipzig verhafteten armenischen Studenten erklärt hatte, in dem einen der beiden Verhafteten den Mann wiederzuerkennen, der auf die beiden jungtürkischen Politiker geschossen habe, schränkte sie laut „Achtuhrenblatt“, im Laufe des Verhörs ihre belastenden Aussagen ein, indem sie sagte, sie glaube, daß der Verhaftete der Täter sei. Auch die Pförtnerin des Hauses Ahlandstraße 47 ist bei der weiteren Gegenüberstellung unsicher geworden. Die Verhafteten behaupten, zur Zeit des Mordes in der Wohnung ihrer Eltern gewesen zu sein. Die gleichfalls verhafteten Familien der beiden Armenier wurden heute aus dem Polizeigefängnis entlassen.

Regieru
lichen Grün
um Main (

Wie sch
April, aber
Badischen
schen Einbr
ist schon in
lin, Münch
Erfolg
lung ein
von Uebun
kommt, der
Diese Art
Ansprüche
turnerisch-p
darbietung
ganze Gebi
plizierten
wundervoll

Am 17.
im Restau
Genera
des Restan
sammlung.
und Kassen
führer für
teilt. Hier
schritten; n
geheimer
und Karl
heim). Na
zur Körkon
wurde der
trittsgeld
schlossen, im
abzuhalten,
beim Vorst
erzielen zu
mer würd
Berammlun
neue Mitg
dem ausseh
seitigerer
gesprochen.

Ermäßig
und

Die seit
tes für den
des deutsch
tung, bei d
Telegramm
land das
Wirkung v

Rohle

Wer in d
1923 Brenn
einschließl
wirtschaft,
als 10 Ton
Zeit vom 2
bis 12 Uhr
straße 537,
von Hirsau
meldelarte
auszufüllen
den Einwo
schlenstelle,
an den Orts
testens 28.

In den
beim (Stadt
Gemeinde h
Angabe des
einzufenden.
Es wird
auch diejeni
welche ihre
bestellt hab
Wer die
gelegten Fr
lenzuteilung
Der Bed
händler ode
Nachdem
haben worb
Kols nur n
Lieferern e
Calw,

Wegen M
10 Gao

Eug

Fremdliche Einladung zu den Evangelisations- Vorträgen

des Herrn Evangelist R. Röber
in der Kirche in Teinach
von Sonntag, 23. April
bis Sonntag, 30. April.

Themen für:
Sonntag, den 23. April Nachm. 3 Uhr:
„Wie werden wir des Glaubens gewiß?“
Sonntag, den 23. April Abends 7 1/2 Uhr:
„Wo sind die Toten?“
Die Themen für die nächsten Tage werden jeweils
am Abend zuvor angegeben.

Außerdem findet vom Montag, den 24. April an
jeden Nachmittag um 3 Uhr
eine
Bibelstunde
statt.
Seidermann ist herzlich eingeladen!

Calw, den 21. April 1922.

Statt Karten!
Dankagung.



Für die vielen Beweise wohlwunder Teil-
nahme anlässlich des Hinscheidens unserer
lieben Mutter

Frau Charlotte Fechter
geb. Schuldt,
sagen herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Bruchleidende

bedürfen keiner Operation, oder eines lästigen Feder-
bandes, wenn Sie mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder,
eigenes System, oder das Bruchband Kolumbus D. R. P.
tragen, das Beste was existiert, rutscht und drückt nicht,
Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen,
Leib-, Nabel- und Vorfalbinden, Geradehalter usw. Lang-
jährige Erfahrung. Reelle Bedienung. Für alle Bruch-
leidende persönlich zu sprechen in Calw, Dienstag, den
25. April von 8-11 1/2 Uhr morgens im Hotel „Waldhorn“.

Band.-Spezialist Eugen Frei Stuttgart, Kronenstr. 46

Im Auftrag zu verkaufen:

1 Schlafzimmereinrichtung
mit Spiegel und Matratze,

1 Wohnzimmer,

1 Kücheneinrichtung,

1 zweirädriger Handkarren mit Freilasse
u. Federung.

Christ. Buhl, Schreinermeister, Lederstraße.

Liebelsberg.
Verkäufe:
Baustangen
I. Kl. 30 Stk. II. Kl. 33 Stk.
Hagstangen
I. Kl. 10 Stk. II. Kl. 10 Stk. III. Kl. 10 Stk.
Hopfenstangen
I. Kl. 40 Stk. II. Kl. 17 Stk.
Führwerk übernehme selbst.
Karl Hanselmann.

Schwarzwald- verein Calw.

Sonntag, 23. April
Wanderung
nach Deckenspfann (Hirsch),
Dachtel, Gehlingen.
Abmarsch präzis 11 Uhr
vom „Adler“.
Führer: Paul Dipp.

Kunstblätter
gerahmte
Bilder

Ammerling, Baum, Pflanz

Brief-
papiere
Künstler-
karten
Besichtig. u. Kunstzw.

Tapeten

in großer Auswahl auf Lager
Emil G. Widmaier
Bahnhofstraße.

Sauber gewaschen
wie neu gebügelt
pünktlich geliefert
erhalten Sie von der

**Neuwäscherei
Phönix**
ihre
Kragen

Manschetten, Vor-
hemden, Oberhemden
Annahmestelle:

Geschw. Stanger,
Obere Marktstraße 23.

Ein kompletter
Schuppen,
7 m lang, 7 m breit (1918
erbaut) ein
Pflug
und eine
Wiesenegge
alles fast neu zu verkaufen.
Hofgut Georgenau,
Gemeinde Wülfingen.

Eine 30 Wochen trüchtige,
sehr schöne



Kalbin
verkauft, wer sagt die Ge-
schäftsstelle des Blattes.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Lederstraße 151 Fernruf Nr. 9.



Unser reichhaltiges Schriften- und Zier-
material, sowie vorzügliche maschinelle
Einrichtungen ermöglichen es uns

Drucksachen herzustellen
die in Form und Ausstattung
jeder Forderung gerecht werden.

Lichtspieltheater Badisch. Hof
Morgen Sonntag nur abends 8 Uhr
„Die Nacht der Prüfung“
Drama in 6 Akten von Lotte Schieb
mit Lustspiel in 3 Akten.
Rauchen polizeilich verboten.

„Badischer Hof“
Montag, 24. April, 8 Uhr
Tanz-Abend
der Schule
HERION
Stuttgart
Karten zu Mk. 10.50, 8.70,
5.60 (einschl. Steuer) in
der Buchhandlung
Häussler.



Is linbn
meine Wäsche
und wasche darum nur
mit
Weibertreu-Seifenpulver
Überrall erhältlich.
Hersteller: Heilbronner & Co., Heilbronn a. N.

Lehelings-Gesuch!
Lateins- oder Realisüler aus guter Familie findet auf
1. Mai 1922 als

Drogisten Lehrling

Aufnahme. Fachmännliche Ausbildung (ebenso in Buch-
führung und Fabrikation) wird zugesichert. Selbstge-
schriebener Lebenslauf mit Abgangszeugnissen sowie rasche-
stens eingekandt werden an

Fa. Gebr. Benz, Drogerie Nagold
Filialdrogerie Ebhausen.

Heimarbeit in Zigaretten-Sticks und Kombi-
nationen laufend bei guter Bezahlung
zu vergeben. Das werden zu tüchtiger Ausbildung angenommen:
1 Schieferlehrling u. Lehrlinge auf Silber u. Alpakawaren
Angebote unter E. P. 98 an die Geschäftsst. des Blattes.

Pauline Kirchherr
Gustav Widmaier
Verlobte
Calw, April 1922.

Otto Herrmann
Anna Herrmann
geb. Widmaier
Vermählte
Calw, 22. April 1922.

**Spar- und Konsumverein Calw
und Umgegend** e. G. m. b. H.

Am Sonntag, den 30. April, nachmittags
2 1/2 Uhr, findet im Saal der Brauerei Dreiß
in Calw eine

**außerordentliche
General-Versammlung**

statt. Tagesordnung:

1. Erhöhung der Geschäftsanteile.
2. Beschlussfassung über notwendige größere bauliche
Veränderungen zwecks Schaffung von Lagerräumen
und Ausbringung der Mittel.

Der Aufsichtsrat:
Vorsitzender: F. Breuer.

Sämtliche Schulartikel
für den kommenden Schuljahrgang
empfiehlt
Buchhandlung Ernst Kirchherr
Calw

Biehverkauf.

Habe von Sonntag, den 23. ds. Mts.
an einen großen Transport

**sehr schöne
trächtige
Kalbinnen**



**sowie eine Kuh samt Kalb
und einige Jungrinder,
ferner einen Lernstier**

in meiner Stallung in Brözingen,
Westliche 368

zum Verkauf stehen, wozu Liebhaber
einladet

Viktor Neckarsulmer.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland

Nr. 94.

Erle
Neue

Der übliche am

Genau, 23.

Note der deut-

reicht haben, K

Präsident! Die

wort auf die M

Kenntnis gege-

schon der russi-

zwungen gese-

deutsche Delega-

eines Sonderb-

Konferenz geh-

gation weiter a

zwischen Russi-

tenen Ländern

gogen haben, u

Angelegenheit

tungen, zu bere-

Nach Ihren

eines Sonderab-

glieder der Del-

Schwierigkeiten

bigen in Lond-

haben würden.

haben bei den

gestellt und hal-

für diese Beha-

gation haben fi-

gationen der e

haben jedoch n

schläge keine ge-

daß die deutsc-

Sondervertrag

Beratungen mi-

Delegation der

unannehmbaren

sion bereits ge-

begründet. Ke-

worden oder h

volle Möglichke-

und Unterkom-

Unterkommissio-

tigung mit dem

Tragweite der

gung der offizi-

Verlangen nach

der Konferenz

das verfolgte Z

zur bedauern,

die Verantwort-

herstellung Gur-

so sehr im Wib-

Die Unterze-

Recht vor, alle

null und nicht

zuwiderlaufend

geschlossen ange-

Genehmigen

(Schriften).

Ein deutsc-

Berlin, 24.

deutsche Delega-

Stelle: Es ist o

delegationen bi-

übergebenen No-

im Interesse G

folchen, die ihre

Sicher ist, daß

in Genau vertre-

diesen und jeden

zu bringen. Die

mungen sind nu

des Inhalts der